

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zur Kenntnis der Thrane und des Walrathöles

Halperin, Isaak

Karlsruhe, 1895

Das unverseifbare Fett

[urn:nbn:de:bsz:31-275723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-275723)

konnte und auch der Erstarrungspunkt $+ 7,5^{\circ} \text{C}$ von dem der Oelsäure 4°C verschieden war, kann diese Säure nicht als Oelsäure angesprochen werden.

Das unverseifbare Fett.

Der zur Extraction des Barytsalzes benutzte Aether hinterliess beim Abdestilliren ein bei 19°C erstarrendes röthlichbraunes Fett. Eine kleine Portion von diesem Fette wurde mit Alkohol geschüttelt, zwei Tropfen Phenolphtaleinlösung zugesetzt, dazu ein Tropfen $\frac{1}{10}$ n. alkoholischer Kalilauge gefügt und erhitzt; die rothbraune Farbe verschwand. Zusatz eines zweiten Tropfens alkoholischer Kalilauge rief die rothe Reaction der Alkaliverbindungen des Phenolphtaleins hervor. Das Fett enthielt also eine kleine Menge freier Fettsäuren, die vermuthlich einer geringfügigen Zersetzung des Barytsalzes während der Aetherextraktion ihre Entstehung verdanken. Im Ganzen wurde 323 g eines Fettes erhalten, das in heissem Alkohol nicht völlig löslich war. Die in Alkohol unlöslichen Antheile erwiesen sich bei einer Prüfung als ölsaurer Baryt, der zum Theil in den Aether, in welchem er nicht ganz unlöslich ist, übergegangen war. Die in heissem Alkohole löslichen Antheile — unverseifbares Fett — wurden an dieser Stelle nicht weiter verfolgt. Ihre Bestimmung nach einer anderen Methode ist später beschrieben.

Quantitative Bestimmung der festen Fettsäuren (Palmitinsäure und Stearinsäure) im Walrathöle.

Zur Ausführung dieses Versuches wurde die Eigenschaft der Bleisalze der festen Fettsäuren sich in Aether nicht aufzulösen benutzt.